



Malteser

...weil Nähe zählt.



Herzensretter & Lebensretter

Deutschland trainiert mit unserer Hilfe!

Konzept für die Umsetzung bei den Maltesern

Inhalt

1. Warum Herzensretter	Seite 3
2. Konzept „Herzensretter & Lebensretter“	Seite 5
2.1 Trainerstufen	Seite 5
2.2 Multiplikatoren	Seite 9
3. Durchführung bei den Maltesern	Seite 10
3.1 Einweisung der Ausbilder	Seite 10
3.2 Qualifizierung der Junior & Senior Trainer	Seite 10
3.3 Junior- und Senior- Trainer in der Malteser Gliederung	Seite 10
3.4 Regelmäßige Austauschtreffen/ Fortbildungen	Seite 11
4. Materialien	Seite 12
5. Zertifikat / Bescheinigung	Seite 12
6. Anhang	Seite 13
6.1 Starter-Kit Herzensretter	Seite 13
6.2 Leardal Starter-Kit	Seite 13
6.3 Beispiele für Durchführungsoptionen	Seite 14

Impressum

Herausgeber:

Malteser Hilfsdienst e.V.
Generalsekretariat
Referat Ausbildung



Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln



ausbildung@malteser.org



malteser.de

Stand 06/2019

1. Warum Herzensretter

Motiviert durch die Bedrohungslage des Kalten Krieges lautet einer der Gründungsaufträge des Malteser Hilfsdienst e.V., als katholische Hilfsorganisation „die Bevölkerung in Erster Hilfe“ auszubilden. Dies ist auch bis heute tief in seiner Identität verankert. Über die Jahre hinweg änderten sich jedoch die Bedarfe und auch die Inhalte der Erste-Hilfe-Ausbildung wurden angepasst.

Mit Zunahme des Straßenverkehrs stieg die Zahl der Verletzten durch Verkehrsunfälle. Die Folge war ein Kursangebot für Führerscheinbewerber, die „Lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Unfallort“. Mit der Umstellung der Erste-Hilfe-Ausbildung im Frühjahr 2015 auf einen Tageskursus von neun Unterrichtseinheiten wurde dieses Kursangebot jedoch im Sinne eines einheitlichen Kurskonzeptes für alle Zielgruppen eingestellt.

Im Vorfeld der Novellierung der Erste-Hilfe-Ausbildung waren wir seit Sommer 2013 schon dabei, unsere Ausbildung pädagogisch neu auszurichten. Hintergrund hierfür waren Erkenntnisse aus verschiedenen wissenschaftlichen Studien, die belegten, dass alle Hilfsorganisationen in ihren Erste-Hilfe-Kursen besonders bei der Vermittlung der Maßnahme der Herz-Lungen-Wiederbelebung mehr Hemmschwellen aufbauen als die Umsetzung zu fördern.

Das seit 2003 geführte Deutsche Reanimationsregister zeigte in seiner Auswertung von 2012 eine erschreckend geringe Reanimationsquote durch Laien von lediglich 34 Prozent. Unser Ziel für die Umstellung der Erste-Hilfe-Ausbildung schloss an diese Erkenntnisse sowie die geänderten Bedarfe von Erster Hilfe für die Bevölkerung an:

1. die Zahl der Herztoten deutlich zu senken und
2. durch eine möglichst frühe Wiederbelebung die Folgeschäden für den Patienten zu minimieren.

Hier ist die Aufgabe des Ersthelfers unersetzlich und gesamtgesellschaftlich aufgrund der 50.000 bis 70.000 Herzstillstände jährlich wesentlich.

Derzeit überleben etwa 10 Prozent aller Herz-Kreislaufstände. Studien zeigen auf, dass durch Laien-Reanimation die Überlebensquote verdoppelt oder sogar verdreifacht werden kann. Dem Nationalen Aktionsbündnis Wiederbelebung (www.wiederbelebung.de) haben wir uns gerne und mit der Überzeugung angeschlossen, das Richtige für unsere Zukunft zu tun.

Nach der ersten Auswertung des Deutschen Reanimationsregisters haben die Deutschen Anästhesisten mit ihrer Initiative „Ein Leben retten“ (www.einlebenretten.de) und dem markanten Reduzieren der Wiederbelebung auf die drei Schritte „prüfen – rufen – drücken“ einen Perspektivwechsel auf die Umsetzung der Herz-Lungen-Wiederbelebung vorgenommen:

⇒ *Weg von zahlreichen Risiken und den Nebenwirkungen auf das schnellstmögliche Handeln, bei dem gar nichts falsch gemacht werden kann.* ⇐

Ein wesentliches Element der drei Schritte ist, dass die reine Wiederbelebung über einen Zeitraum von bis zu 10 Minuten effektiv ist. Die Atemspende ist als Maßnahme nur dann erfolgreich, wenn sie richtig trainiert wurde. Auch der Einsatz des AED ist nur sinnvoll, wenn eine zweite Person den Einsatz parallel zur (Herz-Lungen-) Wiederbelebung ausführt, die Druckmassage sollte nicht länger als 10 Sekunden unterbrochen werden.

Die Erkenntnisse aus den o.g. Ergebnissen sind daher bei der Neuausrichtung der Ausbildungsvorschrift 1 – Erste Hilfe (AV 1) berücksichtigt worden. Im aktuellen Konzept wird deshalb die Wiederbelebung als Einzelmaßnahme am Ende der zweiten Unterrichtseinheit trainiert und dann in der dritten Unterrichtseinheit durch das Hinzufügen der Atemspende und des AED-Einsatzes effektiver für die langfristige Lebensqualität des Patienten gelehrt.

Mit der Umstellung der Erste-Hilfe-Ausbildung auf die Tagesseminar-Struktur haben wir eine deutliche Zunahme an Ausbildungsbedarfen verzeichnet. Gleichzeitig müssen wir aber auch feststellen, dass unsere Ausbilderinnen und Ausbilder zeitlich und kräftemäßig an ihre Grenzen stoßen. Aus dem ganzen Bundesgebiet bekommen wir die Rückmeldung, dass die Kapazitäten erschöpft sind. Gleichzeitig muss aber breiter und öfter ausgebildet werden, wenn es um die Effektivität des Lernens einer Fertigkeit wie der Herz-Lungen-Wiederbelebung geht.

Die Deutsche Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin (DGAI) hat über fünf Jahre untersucht, ab welchem Alter die Wiederbelebung erfolgreich und nachhaltig vermittelt werden kann. Auf Basis dieser Untersuchung hat der Schulausschuss der Ständigen Kultusministerkonferenz (KMK) die länderübergreifende Einführung von Schulungsmaßnahmen zur Wiederbelebung in den regulären Unterricht ab der 7. Jahrgangsstufe empfohlen, was in einigen Bundesländern auch schon umgesetzt wird (vgl. BW).

Ebenfalls wurde durch die o.g. Studie belegt, dass sich die Effektivität der Erste-Hilfe-Ausbildung unabhängig zur medizinischen Fachqualifikation des Ausbilders verhält.

Vor diesem Hintergrund passt sich das Konzept „Lebensretter & Herzensretter“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) in unser bestehendes Leistungsportfolio sehr gut ein. Durch den Ausbau der Möglichkeiten zur Vermittlung der lebensrettenden Handgriffe der Wiederbelebung aufbauend auf einer von Laien selbstgetragenen Schulungsform, wollen die Handlungsbereitschaft unser Kursteilnehmer weiter fördern, die bei diesen mit durchschnittlich 85 Prozent schon am Anfang eines Kurses hoch liegt. Die Umsetzung wird jedoch häufig durch die fehlenden Fertigkeiten gehemmt. Um dieses Missverhältnis weiter auszugleichen, setzen wir daher auf Praxis. Je häufiger diese trainiert wird, desto besser. Schlussendlich werden wir alle gesamtgesellschaftlich davon profitieren, wenn wir es schaffen, dass die Wiederbelebung so selbstverständlich wird wie Schwimmen oder Fahrradfahren.

2. Konzept „Herzensretter & Lebensretter“

Das Konzept „Herzensretter & Lebensretter“ wurde 2018 für die Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) durch die Malteser und die Johanniter entwickelt. Das Konzept zeichnet sich durch zwei wesentliche Innovationen aus:

1. Es teilt die Ausbildungsstufen der Maßnahmen „Wiederbelebung“ und „Wiederbelebung mit Beatmung“ und „Wiederbelebung mit Beatmung & AED“ analog zu den Schwimmabzeichen in die Leistungsstufen:

a) **Bronze**

b) **Silber**

c) **Gold** ein

und ordnet mit

d) **Platin** dem Erste-Hilfe-Grundlehrgang eine übergeordnete Qualifikationsstufe zu.

2. Es definiert Vorgaben für Multiplikatoren-Schulungen, die die Qualifikation von Trainern für die verschiedenen Ausbildungsstufen organisieren.

Damit gibt es erstmals ein einheitliches Konzept für die Regelung des Trainings der Wiederbelebung ohne direkte Einbindung von Erste-Hilfe-Ausbildern.

In der Aufteilung der Ausbildungsstufen folgt das Konzept „Herzensretter & Lebensretter“ den Leistungsstufen der Schwimmabzeichen. Und auch die Präsentation der Leistungsstufen kann als Aufnäher oder Anstecknadel erfolgen. Diese Hervorhebung ist sicher nicht für jede Zielgruppe gleichermaßen wichtig, kann aber gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler interessant und motivierend sein.

Wichtiger als die Präsentation ist die inhaltliche Gewichtung der Unterschiede. Sie betont die besonderen Herausforderungen der Herzdruckmassage, der HLW mit Beatmung und der HLW mit Beatmung u. AED. Die erreichte Qualifikation steht für den Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Maßnahme und damit für die besonderen Herausforderungen der jeweiligen Maßnahme für die erfolgreiche Umsetzung. Die inhaltlichen und methodisch-didaktischen Vorgaben für die Qualifikationen sind im „Methodisch-didaktischen Kommentar“ definiert. Zeitliche Vorgaben finden sich nur für die Übungszeiten der Teilnehmenden für die zentralen Maßnahmen, die Qualifikation muss zeitlich für jede Gruppe individuell geplant werden.

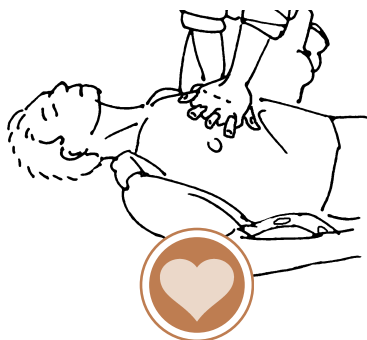
Innerhalb des Konzeptes wird die Qualifikation Platin nicht geregelt. Dafür wird auf die bestehenden Vorschriften der fünf ausbildenden Hilfsorganisationen des BAGEH verwiesen.

In allen drei Angeboten gilt die einfache Formel:

„Prüfen – Notruf – Drücken“

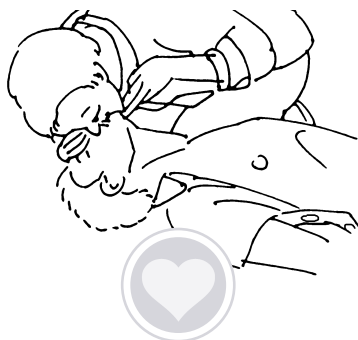
... nur dass das „Drücken“ von Angebot zu Angebot um weitere Maßnahmen ergänzt werden kann:

Herzensretter **BRONZE**



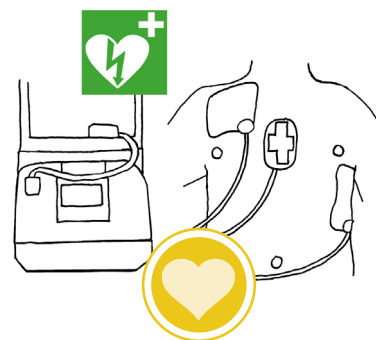
Wiederbelebung nur mit Drücken

Herzensretter **SILBER**



Wiederbelebung mit
Drücken und Beatmen

Herzensretter **GOLD**



Wiederbelebung mit Beatmung
und zusätzlich mit AED

2.1 Trainerstufen

Die o.g. Leistungsstufen können gemäß dem vorliegenden Konzept durch die folgenden Trainer ausgebildet werden:

1. **Junior-Trainer:** Das Konzept sieht den Lernort Schule als Ausgangspunkt vor und ermöglicht Schülerinnen und Schülern, zeitnah nach dem ersten Kontakt mit der Maßnahme, die Weitervermittlung als Junior-Trainer. Des Weiteren ist das Konzept so strukturiert, dass es leicht auf vergleichbare Strukturen (Sportverein, Jugendgruppe, Unternehmen, etc.) übertragbar ist.

Grundlagen hierfür sind zwei Qualifikationen:

- a. Platin (Erste-Hilfe-Grundlehrgang oder vergleichbare Qualifikation)
- b. Und Einweisung als Junior-Trainer (4 bis 5 Unterrichtseinheiten).

2. **Senior-Trainer:** Der Hauptunterschied zum Junior-Trainer besteht in einem definierten Mindestalter, die der höheren methodisch-didaktischen Herausforderung des AED-Einsatzes im Training mit mehreren Handelnden Rechnung trägt.

	Zielgruppe	Rolle	Zugangs- voraussetzung	Qualifizierung
Junior Trainer	Junge Menschen in Schulen – dort besonders aus Schulsanitätsdiensten –, aus Jugendgruppen / die schon in Gruppen gebunden sind, die später zu Adressaten ihrer Trainings werden (Peer-Modell)	• Durchführung der Trainings „Herzensretter Bronze“ und „Herzensretter Silber“ • Assistenz bei den Trainings „Herzensretter Gold“ und „Lebensretter Platin“ (Erste-Hilfe-Kurse)	In der Schule i.d.R. nach einem ersten Kontakt mit dem Wiederbelebungs- bzw. Erste-Hilfe-Training im 7. Schuljahr; also i.d.R. ab dem 13.-14. Lebensjahr)	• Erste-Hilfe-Kurs 9 UE, oder Kurs aus dem BBK-Programm „Medizinische Erstversorgung mit Selbstschutzhinhalten“ für 10- bis 16-Jährige bzw. Schulsanitätsdienst-Ausbildung • Junior-Trainer-Qualifizierung (ca. 4-5 UE) durch Trainer Erste Hilfe mit entsprechender Fortbildung
Se-nior-Trainer	Lehrer, Jugendgruppen, Engagierte, die mit jungen Menschen in Gruppen arbeiten (z.B. Vereine); Schulsanitätsdienstkoordinatoren	• Durchführung der Trainings „Herzensretter Bronze“ bis „Herzensretter Gold“ • Assistenz bei den Trainings „Lebensretter Platin“ (Erste-Hilfe-Kurs) • Einweisung/Anleitung, Koordination, Begleitung / Motivation der Junior-Trainer	• i.d.R. min. 18 Jahre alt (in Ausnahmefällen bei Jugendlichen als Schulsanitätsdienstkoordinatoren min. 16 Jahre) • Vorqualifikation zur Leitung und Koordination von Gruppen, z.B. als Jugendgruppenleiter, Schulsanitätsdienstkoordinator (pädagogische und organisatorische/Management-Kompetenzen)	• Erste-Hilfe-Kurs 9 UE (bzw. Schulsanitätsdienst-Ausbildung) • Senior-Trainer-Qualifizierung (ca. 6 UE) durch Trainer Erste Hilfe mit entsprechender Fortbildung (s. später)

Folgende Einsatzmöglichkeiten erschließen sich für die verschiedenen Trainerstufen:

Einsatzbereich	Junior-Trainer Herzensretter	Senior-Trainer Herzensretter	Trainer Erste Hilfe
Herzensretter Bronze	✓	✓	✓
Herzensretter Silber	✓	✓	✓
Herzensretter Gold	Assistenz (nach Einweisung)	✓	✓
Lebensretter Platin	Assistenz (nach Einweisung)	Assistenz (nach Einweisung)	✓

✓ = eigenständige, selbstverantwortliche Durchführung

Das Konzept „Herzensretter & Lebensretter“ bietet für die Umsetzung entsprechende Hilfen an, die für die fünf ausbildenden Hilfsorganisationen der BAGEH – der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), das Deutsche Rote Kreuz (DRK), die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und der Malteser Hilfsdienst (MHD) – verbindlich sind:

1. das Konzept
2. der methodisch-didaktische Kommentar
3. das Multiplikatoren Konzept

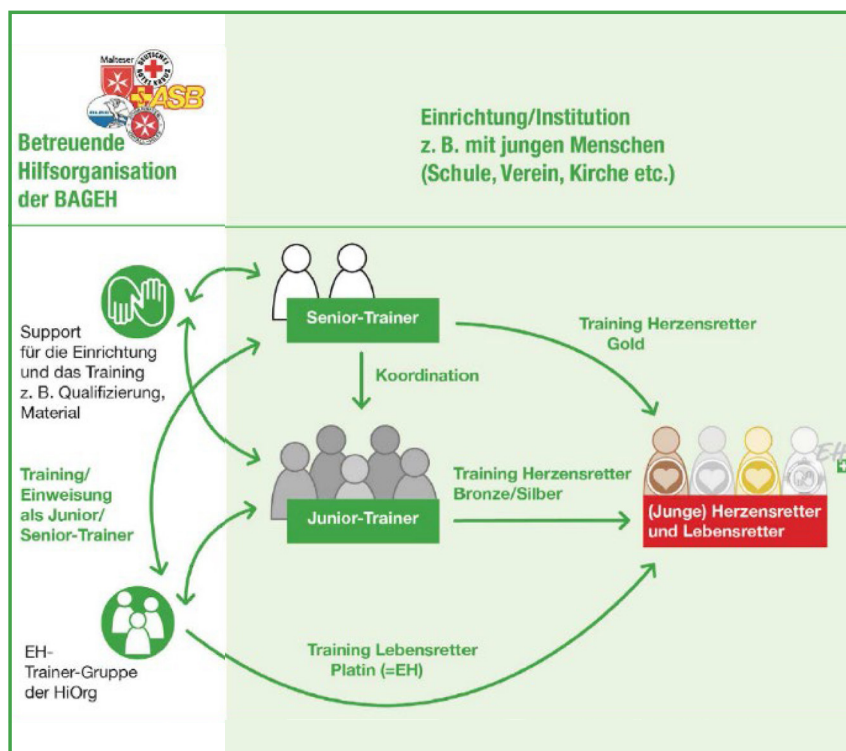
Die BAGEH definiert so die Standards für die zukünftige Qualifikation der Maßnahmen Wiederbelebung und Herz-Lungen-Wiederbelebung aus und für die Schulen sowie für alle weiteren Institutionen, die diese Maßnahmen regelmäßig trainieren wollen oder müssen. Gleichzeitig ermöglicht die gemeinsame Initiative unter der Überschrift „Herzensretter & Lebensretter“ erstmals seit Jahren eine öffentlichkeits-wirksame Kampagne für die Stärkung gesellschaftlicher Werte und als Werbung für ein positives Image von Erster Hilfe. Die Gemeinsamkeit zeigt sich in den gemeinsamen Werbemedien genauso wie in dem gemeinsamen Internetauftritt (www.herzensretter.info).

Mit „Herzensretter & Lebensretter“ haben wir neben den Pflichtkursangeboten der Ersten Hilfe erstmals ein gemeinsames Werkzeug, das die Hilfsorganisationen und die Notfallmedizin in Zielen und Visionen miteinander verbindet.

2.2 Multiplikatoren

Grundlagen Erläuterungen zu dem Multiplikator-Konzept

Ein wesentliches Element der Konzeption ist das mehrstufige Multiplikatoren Konzept¹, das sich in der Qualifikation über die vier Leistungsstufen aufbaut. Der Junior-Trainer setzt einen Fokus auf Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche, die gleichaltrige junge Menschen beim Lernen der Maßnahmen der Wiederbelebung ohne und mit Beatmung begleiten und unterstützen. Dieses Lehr-Lern-Modell nutzt das effektivere Lernen innerhalb einer vergleichbaren Lernperspektive – der Fachbegriff ist Peer-Tutoring. Wenn ein Lehrender der Zielgruppe des Lernenden angehört, fällt dem Lernenden das Lernen leichter.



Gleichzeitig ist der Lehrende in diesem Modell ein Multiplikator und Motivator für Erste Hilfe – Erste Hilfe und Wiederbelebung sind einfach: wenn er das kann, kann ich das auch.

So entstehen positive Wechselwirkungen im jeweiligen Ausbildungskontext – Schule oder Jugendgruppe – sowie auch im privaten Umfeld der Multiplikatoren und ihrer Lernenden.

Der Senior-Trainer bietet darüber hinaus die Möglichkeit der Bindung von Menschen und Institutionen an die jeweilige Gliederung. Neben der Qualifikation der jeweiligen Multiplikatoren ist hier die Fortbildung und die Begleitung eine wesentliche Aufgabe der Gliederung. Das Konzept ermöglicht beispielsweise die enge Zusammenarbeit mit Schulen, ohne dass eine Lehrperson direkt den aufwendigen Ausbildungsgang zum Ausbilder absolvieren muss. Es ermöglicht freie, offene und langfristige Kooperationen mit Gruppen und Verbänden zur Gewinnung von Helfern, von Spendern oder zur verbandspolitischen Arbeit vor Ort; diese niederschwellige und direkte Kooperation in Institutionen hinein kann sehr viele positive Nebeneffekte haben. Und dabei können in der Qualifikation der Bevölkerung eigene personelle und zeitliche Ressourcen geschont werden.

¹ https://www.herzensretter.info/fileadmin/user_upload/data/fce/Herzensretter_Multipl_Konzept.pdf

3. Durchführung bei den Maltesern

3.1 Einweisung der Ausbilder

Gemäß des Multiplikatoren Konzeptes benötigen Ausbilder welche zukünftig die Junior- und Senior-Trainer qualifizieren sollen, eine entsprechende Fortbildung. In einer mindestens 8 Unterrichtseinheiten umfassende Fortbildung werden die Teilnehmenden in die Ziele sowie die inhaltlichen und methodisch-didaktischen Besonderheiten der verschiedenen Qualifikationsstufen eingewiesen, und die Ausbilder auf die Begleitung und Unterstützung der Trainer vorbereitet. U.a. setzen Sie sich mit den entwickelten Gestaltungsmöglichkeiten (inhaltliche Varianten, Methoden, Angebotsformen, Settings) aktiv auseinander. Ferner erarbeiten sie, wie sie „Junior- und Senior-Trainer Herzensretter“ für die Wiederbelebung in ihre Rolle, in die Durchführung der Trainingsanteile und für die Assistenzrolle in Erste-Hilfe-Kursen einweisen. Eine Anerkennung der Teilnahme am Malteser Einweisungseminar Schulsanitätsdienst kann nur dann erfolgen, wenn die o.g. Schulungsinhalte des Herzensretters expliziert in der Fortbildung inkludiert sind.

3.2 Qualifizierung der Junior & Senior Trainer

Die Qualifizierung der Junior- und Senior-Trainer kann nach dem bereitgestellten Curriculum „Einweisung Junior Trainer Herzensretter Konzept“ erfolgen. Weitere Ausführungen und Erläuterungen hierzu siehe beiliegendes Curriculum.

Im Anschluss an die Ausbildung erhalten die zukünftigen Junior- und Senior-Trainer ihren Qualifizierungspass und dürfen eigenständig entsprechende Kursangebote anbieten und durchführen.



Damit dem Einsatz der neuen Trainer nichts mehr im Wege steht, bekommen diese als zusätzliche Unterstützungsmaßnahme noch eine zusammenfassende Handreichung zur Verfügung gestellt, in der sowohl noch mal methodisch-didaktische Tipps, Ausbildungspläne und Materialien aufgeführt sind.

3.3 Junior- und Senior-Trainer in der Malteser Gliederung

Ansprechpartner / Unterstützung in den Gliederungen/Diözesen für Junior & Senior Trainer

Es empfiehlt sich, dass die Junior- und Senior-Trainer im Verantwortungsbereich der jeweiligen Ortsgliederungen durch diese betreut und begleitet werden. Hierfür ist es wichtig, dass die Verantwortlichkeit / Zuständig für die Trainer einmal in der Ortsgliederung / Diözese geklärt und festgelegt wird. Empfehlenswert hier wäre die Leitung Ausbildung da diese sowohl über das notwendige Wissen als auch über die benötigten Materialien verfügt. Des Weiteren kann die Leitung Ausbildung hier durch das diözesane Ausbildungsreferat unterstützt werden.

Gerade die neu ausgebildeten Trainer und Trainerinnen werden in ihrer Anfangszeit noch ein wenig Anleitung und Unterstützung benötigen, damit diese einen guten Start in ihre

Trainer-Karriere erhalten. Von großer Bedeutung ist hier sicherlich die materielle Ausstattung, damit die Trainer auch entsprechende Schulungen anbieten können. Wenn das Angebot Herzensretten & Lebensretter in der Gliederung etabliert werden soll, empfiehlt sich ein entsprechend vorkonzipiertes Materialset / Starterset², damit nicht im Vorfeld eines jeden Angebotes das notwendige Material zusammengesucht werden muss. Dies reduziert unnötigen Organisationsaufwand und wird zur Entspannung, bei der der Kursorganisation beitragen. Da im Rahmen des Konzeptes keine spezifischen Materialanforderungen (es werden lediglich einsatzbereite HLW-Phantome; ggf. desinfizierbare Masken; einsatzbereite Trainings-AEDs)³ formuliert sind, lässt sich ein entsprechendes Starter-Kit kostengünstig zusammen- und bereitstellen.

3.4 Regelmäßige Austauschtreffen / Fortbildungen

Für eine nachhaltige Konzept-Einführung und Weiterentwicklung sind regelmäßige Austauschtreffen der Trainergruppen von entscheidender Bedeutung. Diese Treffen können zum einen für die Besprechung / Abstimmung / Information mit den Trainern genutzt werden, zum anderen können hier auch Fort- und Weiterbildungen angeboten werden, um die Trainer und Trainerinnen weiterhin an die Malteser zu binden. Über die Möglichkeit der Assistenz von Junior- und Senior-Trainern als „Ausbildungshelfer“ im Erste-Hilfe-Kurs können, so z.B. potenzielle neue EH-Ausbilder gewonnen werden. Die regelmäßigen Treffen werden auch zur Fortführung des Angebotes beitragen.

² Für eine Auflistung eines möglichen Materialsets siehe Anhang.

³ Methodisch-didaktische Kommentar von Herzensrettern und Lebensrettern

4. Materialien

Teilnehmer:

- Ansteckpins gemäß den Leistungsstufen Bronze, Silber, Gold: Bezug über rotkreuzshop.de
- Urkunden gemäß den Leistungsstufen Bronze, Silber, Gold: Bezug über POD
- Give Away
- TN aktivierende Musik⁴
- Scheckkarte „Du kannst Leben retten!“
(Bezug über BZgA: <https://www.bzga.de/infomaterialien/wiederbelebung/>)

Öffentlichkeitsarbeit:

- Roll-up: Bezug über Print-on-demand-Portal (POD)
- Website www.malteser-herzensretter.de; www.Herzensretter.info
- Info-Broschüre (Version Schule; Version Betrieb)
- Leporello-Bezug über POD

Trainer:

- Handreichung „Methodik & Didaktik“ für Junior u. Senior Trainer

5. Zertifikat / Bescheinigung

Die Junior- und Senior-Trainer erhalten einen Ausweis, der als Lehrberechtigung gilt und in dem auch der eigene Qualifizierungsgang von Bronze- bis zum Senior-Trainer dokumentiert werden kann, sodass die Leistungsstufen von Anfang an mit der Perspektive der eigenen Trainer-Funktion vermittelt werden können ...



⁴ Bei der Nutzung von Musikstücken für die Gruppendynamische Herz-Lungen-Wiederbelebung, muss darauf geachtet werden, dass diese Stücke GEMA frei sind. Sollte dies nicht der Fall sein, so müssen Veranstaltungen angemeldet und entsprechende Gebühren entrichtet werden. GEMA freie Musik lässt sich jedoch ganz einfach über das Internet beziehen.

6. Anhang

6.1 Starter-Kit Herzensretter

Wie weiter oben beschrieben empfiehlt sich die Zusammenstellung eines entsprechenden Herzensretter Starter-Kits, welches im Idealfall so konzipiert ist, dass alle drei Herzensretter Angebote hiermit bedient werden können. Damit möglichst viele Teilnehmer zeitgleich üben können, sollte dies dabei so konzipiert sein, dass ausreichend Trainingsmaterial zur Verfügung steht.



Eine kostengünstige Alternative zu den teuren HLW-Trainingsmodellen bildet z.B. das Produkt „Mini Anne plus“ von Leardal, welches bereits vorkonfektioniert für Gruppenschulungen zu günstigen Konditionen angeboten wird.

6.2 Leardal Starter-Kit

Übersicht des Starter-Kits der Firma Leardal für eine Gruppengröße von 20 TN mit Schulungsmöglichkeit aller drei Herzensretter-Angebote. Das Set Mini Anne Plus beinhaltet aus folgende Komponenten:

- 10 Mini Anne Plus Modelle
- 10 Gesichtsteile
- 10 Knieschoner
- 10 Pumptaschen
- 1 Tragetasche
- 2 Netzbeutel
- 50 Reinigungstücher
- 50 einmal Luftwege

Des Weiteren werden zusätzlich für das Angebot Herzensretter Gold noch entsprechende AED-Trainer benötigt, welche im 5er Set ebenfalls durch die Fa. Leardal beschafft werden können. Durch die Fa. Leardal wird für die Phantome eine hohe Haltbarkeit, getestet auf mindestens 300.000 Kompressionen angegeben.

Material für die jeweiligen Trainings

Angebot	Phantome ¹	Masken ²	Trainings-AED ³	Sonstiges
 Bronze	X			Unterrichtsraum: für Aktionen ausreichend groß und frei geräumt; gelüftet; so sauber, dass man auf dem Boden arbeiten kann
 Silber	X	X		
 Gold	X	X	X	

¹ Kontrollierte und einsatzbereite HLW-Phantome / -Puppen müssen in ausreichender Anzahl vorhanden sein.

² Kontrollierte und desinfizierte Masken müssen in ausreichender Anzahl (für jeden Teilnehmer und Ausbilder) vorhanden sein

³ Kontrollierte und einsatzbereiter Trainings-AED (insbesondere im Blick auf Batterie- / Akkustand sowie Zustand der Klebeelektroden) muss vorhanden sein.

6.3 Beispiele für Durchführungsoptionen

Die Umsetzungs- und Etablierungsvarianten des Herzensretter-Konzept sind dabei nicht limitiert. Egal ob:

- eine Awareness-Veranstaltung im Rahmen des Tages der Offenen Tür
- eine Aktion zum Sommerfest
- ein Workshop bei einer Gesundheitswoche
- als Maßnahme des Betrieblichen Gesundheitsmanagements
- ein Familientag
- ein Teambuilding beim Firmenevent
- oder einfach nur zur Auffrischung der Wiederbelebungskenntnisse der Angestellten und Führungskräfte

Die Herzensretter-Angebote eignen sich hervorragend um in kurzer Zeit die wichtigsten Handgriffe der Reanimation zu erlernen und aufzufrischen. Durch das motivierende Gruppenerlebnis innerhalb der Schulungen gepaart mit dem Gefühl der Stärkung der eigenen Handlungskompetenz in vermeintlichen Notlagen werden die Teilnehmenden selbstbewusster und sicherer in ihrem Alltag. Der Herzensretter schafft es so Gemeinsamkeiten und Verbindungen zu schaffen, von der alle im Umfeld der Teilnehmenden profitieren werden. Im Idealfall geht aus dieser Schulung der nächste Lebensretter des Unternehmens hervor.